Kultur

Der Mann, der bestens vermitteln kann

Stephan Popp ist bei Kultureinrichtungen und Kommunen ein gefragter Mann.
FOTOS: SIMON PAULY/BERLIN

- Stephan Popp war zehn Jahre lang Geschäftsführer des Südwestdeutschen.
- Heute hilft er Pforzheim unter anderem bei der Intendanten-Suche.

SANDRA PFÄFFLIN | PFORZHEIM

Zehn Jahre Pforzheim hinterlassen Spuren. Positive! Da ist sich Stefan Popp ganz sicher. „In Pforzheim hatte ich während all meiner Tätigkeiten für Orchester die schönste Zeit“, ist sich der 60-Jährige sicher. Knapp zehn Jahre – von 1990 bis 1999 – hat er an der Seite des gerade verstorbenen Dirigenten Vladislav Czarnecki als Geschäftsführer des Südwestdeutschen Kammerorchesters gewirkt – und viel gelernt. Die Verbundenheit zur Stadt ist geblieben: Mit seiner Agentur „klangkultur" hat er Pforzheim maßgeblich bei der Findung von Intendant Markus Hertel, dem Generalmusikdirektor Robin Davis, dem Ornamenta-Kuratorenteam und zuletzt bei der Verpflichtung von Ornamenta-Geschäftsführer Christian Saalfrank unterstützt.

Karrierestart mit 27

Doch von vorne: Am 14. Januar 1990 bewirbt sich der 27-Jährige beim damaligen Kulturbürgermeister Hermann Kling um den Posten des SWDKO-Geschäftsführers. „Eine gewissenhafte und fruchtbare Zusammenarbeit zwischen Orchester, dem künstlerischen Leiter, der Verwaltung und den Kunden ist Bedingung für die positive Entwicklung eines jeden Orchesters“, schreibt er damals. Ein Satz, der für ihn noch immer Gültigkeit hat. Popp kommt in einer Zeit des Umbruchs, als das SWDKO nicht nur finanzielle Nöte plagen. Doch auch große Tourneen in Japan, Frankreich und Spanien bestimmen diese Jahre. Außerdem: Popp und Czarnecki arbeiten harmonisch und höchst erfolgreich zusammen, rufen in dieser Zeit beispielsweise die beliebten Silvesterkonzerte im CCP ins Leben.

Auch privat ist alles bestens: Die drei Kinder werden in Pforzheim geboren, die Familie fühlt sich im Umland pudelwohl. Doch irgendwann ist Zeit für größere Aufgaben, für die Karriere. Und diese Leiter klettert Stephan Popp gleich bei mehreren großen Orchestern nach oben. „Nach 27 Jahren im Orchesterbetrieb und Anfang 50 habe ich mich gefragt: War’s das?“, sagt er im Rückblick. Natürlich nicht! Der Mann mit Musik- und Betriebswirtschaftsstudium startet neu durch, macht sich 2014 selbstständig und beschreitet andere Wege. Er absolvierte eine zweijährige Mediationsausbildung in der Akademie von Anita von Hertel in Hamburg. Eine Aufgabe, die ihn reizt. „Ich habe gerade bei Orchestern viele Konflikte gesehen und durchlebt“, sagt er. Als international zertifizierter Wirtschaftsmediator geht es ihm auch um Konfliktprävention in kulturellen Institutionen, weiß er doch wie Kulturschaffende ticken. Popp ist dabei immer Teamplayer, arbeitet mit Kolleginnen und Kollegen zusammen, baut seine Netzwerke weiter aus. Denn inzwischen steht nicht mehr die Mediation im Vordergrund, der 60-Jährige ist vielmehr bekannter Experte bei Stellenbesetzungsverfahren und als Headhunter.

Vor 30 Jahren: Stephan Popp stellt als Geschäftsführer das neue Jahresprogramm des Südwestdeutschen Kammerorchesters vor. ARCHIVFOTO: KETTERL/PZ

Auch heute noch ist der 60-Jährige viel mit dem Fahrrad unterwegs.

Nicht nur in Pforzheim ist der kluge, besonnene und durchdachte Rat des in Düsseldorf lebenden Coachs gefragt. Er berät Findungskommissionen, findet Bewerber – auch im stark nachgefragten Bereich der Technik – hat, wie er sagt „Einblick in viele Küchen“. Vom Technikteam des renommierten Berliner Radialsystems über Theater in Oberhausen und Regensburg bis zu den Vereinigten Bühnen Wien.

Rund 70 000 bis 100 000 Kilometer ist er im Jahr unterwegs: klimaneutral. „Ich habe mein Büro quasi in der Bahn“, sagt Popp. Und wenn es kürzere Strecken sind, dann steigt er aufs Rad. Wie schon vor 33 Jahren in Pforzheim.

Stephan Popp

..., geboren 1963, wuchs in Detmold in einer Musikerfamilie auf. Schon während der Gymnasialzeit war er Jungstudent für Pauken und Schlagzeug an der Nordwestdeutschen Musikakademie in seiner Heimatstadt. Er studierte Betriebswirtschaftslehre in Mainz. Von 1987 bis 1990 war er Chefdisponent des Westfälischen Sinfonieorchesters Recklinghausen und Leiter des künstlerischen Betriebsbüros. Von 1990 bis 1999 folgte die Tätigkeit als Geschäftsführer des Südwestdeutsches Kammerorchesters Pforzheim. Als Intendant der Württembergischen Philharmonie Reutlingen war er von 2000 bis 2003 tätig. Danach wechselte er von 2003 bis 2014 als Geschäftsführender Intendant an das Landesorchester Neue Philharmonie Westfalen.
Im Jahr 2014 gründet Stephan Popp die Agentur „klangkultur“ unter anderem für Beratung und Personalperspektiven, Mediation und Konfliktprävention *ps*

Stuttgart im Tina-Turner-Fieber

- Musical-Premiere im Stage Apollo Theater begeistert das Publikum.

NICO POINTNER | STUTTGART

Starker Applaus und Jubelrufe für die Frau im Glitzerkleid mit der Retro-Frisur und der Rockröhre: Das Musical „Tina – Das Tina Turner Musical“ hat am Donnerstagabend im Stage Apollo Theater in Stuttgart vor 1800 begeisterten Zuschauern Premiere gefeiert – am Ende ging es zu wie auf einem Rockkonzert.

Erzählt wird das Leben der amerikanischen Sängerin mit all seinen Höhen und Tiefen; von der Zeit als junges Mädchen über ihren Lebensabschnitt mit dem Soulmusiker und späteren Ehemann Ike Turner, der sie ausnutzt und misshandelt, bis hin zu ihrem Erfolg als Pop-Solokünstlerin in den 1980er-Jahren. Egal ob Gesang, Tanz oder Optik – Hauptdarstellerin Aisata Blackman verkörpert den Weltstar mit jeder Faser und einer gewaltigen Bühnenpräsenz. Sie sei euphorisch, sagte Blackman nach der Premiere und habe mit dem Stück noch mehr Bewunderung für Tina Turner gewonnen. 17 Mal ziehe sie sich in der Show um, mehr als 20 Songs singe sie. Beginnend mit „Nutbush City Limits“ aus dem Jahr 1973 über „River Deep Mountain High“ (1966) und „Proud Mary“ (1970) – noch gemeinsam mit Ike Turner performt. Mit ihrem Hit „Private Dancer“ beginnt fulminant der zweite Akt, der mit „I Can’t Stand the Rain“, „What’s Love Got to Do with It“ und „The Best“ auf den Höhepunkt des Abends zusteuert.

Gewaltige Bühnenpräsenz: Aisata Blackman als Tina Turner.
FOTO: CHRISTOPH SCHMIDT/DPA

Die Produktion von Stage Entertainment wurde gemeinsam mit Tina Turner entwickelt und als einziges Musical von ihr autorisiert. Zuvor war die Show auf der Hamburger Reeperbahn zu sehen. Tina Turner selbst konnte bei der Premiere nicht anwesend sein. Vor wenigen Tagen hat die heute 83-Jährige, die in der Schweiz lebt, ihr jahrelanges Nierenleiden öffentlich gemacht. Unter den prominenten Gästen auf dem schwarzen Glitzerteppich waren an diesem Abend unter anderem Tänzerin Motsi Mabuse, Moderatorin Mareile Höppner, Schauspieler Walter Sittler, Sängerin Cassandra Steen oder der ehemalige VfB-Torwart Timo Hildebrand. „Hinreißend“, sagte der Sittler nach der Show. „Wer Rock und Soul liebt, muss hingehen.“ Auch der Stuttgarter Oberbürgermeister Frank Nopper (CDU) ist Tina-Fan. „Ihre Stimme und ihr Lebensweg sind sehr eindrucksvoll“, sagte er.

PINK-FLOYD-MITBEGRÜNDER: BIN KEIN ANTISEMIT

Roger Waters geht juristisch gegen geplante Konzertabsagen vor

LONDON/MÜNCHEN. Pink-Floyd-Mitbegründer Roger Waters geht juristisch gegen die behördlichen Absagen seiner Konzerte in München und Frankfurt vor und wehrt sich gegen Antisemitismus-Vorwürfe. „Meine Anwälte leiten Schritte ein, um sicherzustellen, dass meine Konzerte in München und Frankfurt im Mai 2023, wie vertraglich vereinbart, stattfinden“, sagte der Musiker. Der 79-Jährige wolle sich mit diesem Schritt vor „den verfassungswidrigen Maßnahmen zweier Behörden“ schützen. Waters betonte, er sei nicht antisemitisch.
Kritiker werfen Waters vor, zum Boykott des Staates Israel und seiner Güter wegen der Palästina-Politik aufzurufen. Bei Konzerten ließ er zudem Ballons in Schweineform mit einem Davidstern aufsteigen. *dpa*

TRUCK STOP („50 JAHRE“) LANDET AUF PLATZ DREI DER CHARTS

Udo Lindenberg & Apache 207 bleiben mit „Komet“ weiterhin spitze

BADEN-BADEN. Bereits zum siebten Mal landet der Song „Komet“ von Udo Lindenberg & Apache 207 in den deutschen Single-Charts auf Nummer eins. Veränderungen gibt es dageben beim Nummer-eins-Album: Klangkünstler Christopher von Deylen alias Schiller ist mit „Illuminate“ an der Spitze der Charts gelandet. Das Doppelalbum versammelt 28 Songs auf zwei Stunden Länge. Miley Cyrus landet mit „Endless Summer Vacation“ auf Platz zwei der Album-Charts. Dahinter liegen drei deutsche Acts: Truck Stop („50 Jahre“), AnnenMayKantereit („Es ist Abend und wir sitzen bei mir“) und Willkuer („Zwei“). *dpa*

FOTO: TINE ACKE/WARNER MUSIC

STAATLICHE KUNSTHALLE

Frédéric Bußmann wird neuer Chef

KARLSRUHE. Nach Chefin kommt nun Chef: Die Staatliche Kunsthalle Karlsruhe wird künftig von Frédéric Bußman geleitet. Der 48-Jährige folgt auf Pia Müller-Tamm, die die Kunsthalle seit 2009 geführt hatte und sich Ende April in den Ruhestand verabschiedet. Bußmann, der im August startet, ist seit 2018 Generaldirektor der vier Museen der Kunstsammlungen Chemnitz. *dpa*

– ANZEIGE –

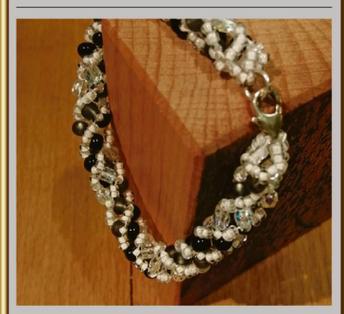
Goldstadt FORUM
Schmuck und Uhren erleben

SCHMUCKWELTEN Pforzheim

Do., 23.03.23, 15.00 – 16.30 Uhr
Kinder-Workshop: Persönlicher Glücksstein*
22 €, ab 8 Jahre

Fr., 24.03.23, 10.30 – 12.30 Uhr
Workshop: Recycling: Schlauch-Collier*
29 €

Di., 28.03.23, 15.00 – 16.30 Uhr
Kinder-Workshop: Schmuck mit deinem Namen*
19 €, ab 6 Jahre



Do., 30.03.23, 15.00 – 17.00 Uhr
Workshop: Elegantes Armband in Spiraltechnik
Mit Nadel und Faden – gehäkelt und gestrickt, gefädelt und geknüpft
45 €

*Anmeldung ☎ 07231-8000623

schmuckmuseum pforzheim im reuchlinhaus
Jahnstraße 42 · 75173 Pforzheim
www.schmuckmuseum.de

Sonntag, 19. März, 15 Uhr
Margit Jäschke - Kairos
Führung durch die Sonderausstellung
8 €, ermäßigt 5,50 €

Mittwoch, 22. März, 19 Uhr
Künstlergespräch mit Margit Jäschke
9 €, ermäßigt 6,50 €

Sonntag, 26. März, 15 Uhr
5.000 Jahre Schmuckgeschichte
Führung durch die Dauerausstellung
6,50 €, ermäßigt 4,50 €

Mittwoch, 29. März, 14 – 17 Uhr
Kreatives Gestalten mit Schrift bei Kaffeeduft
Workshop im Rahmen der Aktionswochen „Aktiv älter werden in Pforzheim“
Anmeldung unter
schmuckmuseum@pforzheim.de
5 €

Technisches Museum der Pforzheimer Schmuck- und Uhrenindustrie
Bleichstraße 81 · 75173 Pforzheim
www.technisches-museum.de
Öffnungszeiten:
Mi.–Sa. 14 –17 Uhr, So. 10 – 17 Uhr

© 2022